

Persönlicher Empfang

ANDRÉ HAMANN Der Betreiber des Lujah gehört zu den Gastronomen, die mit einem pfliffigen Konzept bereits am Montag wieder öffnen.



Gastronom André Hamann hat sein Lokal völlig umstrukturiert, um ab Montagabend wieder Gäste bewirten zu können.

FOTO: LUJAH

VON TANJA GOLDBECKER

HALLE/MZ - Ein Pärchen klopft an die Tür des Lokals Lujah. „Wir wollen helfen. Was können wir tun?“, fragt der Mann, als er den Inhaber André Hamann erblickt. „Ihr könnt uns ab Montag zu viert oder zu fünf besuchen“, antwortet der Gastronom. Denn die Bar in der Kleinen Ulrichstraße, in der es auch eine ausgefeilte warme Küche gibt, gehört zu den haleschen Lokalen, die bereits ab Montag wieder Gäste bewirten dürfen. Regelmäßig öffnet die Gastronomie in Sachsen-Anhalt erst ab dem 22. Mai. Doch Hamann hat schnell reagiert und sein Restaurant sowie die Lounge umgestaltet, um die neuen Hygienegerichtlinien zu erfüllen.

Dazu gehört zum Beispiel ein persönlicher Empfang der Gäste. „Wir werden jeden einzeln begrüßen und an den Tischen platzieren“, sagt der 40-jährige Betreiber. Damit wird vermieden, dass die Gäste selbst nach einem Platz suchen müssen und dabei eventuell mit anderen in Kontakt kommen. An der Tür steht zudem ein neuer Desinfektionsspender. Auch die Tische werden nach jedem Gast gereinigt. Ab Montagabend um 18 Uhr überprüft das Lujah-Team, wie die neue Pandemie-Bewirtung in der Praxis funktioniert.

Trotz der vorzeitigen Öffnung blickt der Gastronom mit Sorge auf die kommenden Wochen. Rund 50 Plätze müssen durch die Abstandsregeln frei bleiben. Alle 20 Barhocker, die dem Lokal früher ein gewisses Flair gegeben haben, sind verschwunden. Zwischen den Sitzplätzen bleibt jeweils ein Tisch frei. An den Wänden hängen dezente Hinweisschilder, dass der Abstand von 1,50 Meter eingehalten werden soll. „Ich habe durch die neuen Regeln einen größeren Aufwand, aber zugleich eine viel geringere Auslastung“, beklagt der Familienvater. Die Verluste, die er während der Corona-Krise eingefahren hat, könne er auf diese Art und Weise nicht ausgleichen. Das Kurzarbeitergeld der Regierung sei auch noch nicht bei ihm angekommen. Seit sieben Jahren betreibt er das Lujah – so prekär wie jetzt sei die

wirtschaftliche Situation noch nie gewesen.

Darum habe er gemeinsam mit einer anderen Gastronomin die Aktion „Leere Stühle“ auf dem Markt initiiert. Die Not der Gaststätten- und Kneipenbetreiber sollte für alle Bürger sichtbar werden. In seinem Biergarten stehen immer noch weiße Stühle aneinander gereiht – die Krise sei noch längst nicht vorbei. „Ich befürchte, dass die Leute aus Angst vor einer Ansteckung trotzdem weiterhin zu Hause bleiben“, sagt Hamann. Zudem lebe die Gastronomie davon, dass sich die Gäste wohlfühlen und die Geselligkeit im öffentlichen Raum genießen. Die Mundschutzmasken der Mitarbeiter könnten durchaus ein Stimmungskiller sein. Er hoffe jedoch, dass das Ambiente seines Lokals und der Service wie von der Krise von sich überzeugen.

Hamann ist auf Montag gespannt. Den ersten Ausgeh-Abend widmet er vor allem seinen Stammkunden, die Gutscheine gekauft und ihm damit unter die Arme gegriffen haben. „Die Unterstützung war großartig“, betont der Hallenser. Seine Gäste belohnt er nun mit einer verfeinerten und überarbeiteten Speisekarte. Einen Vorgeschmack gibt es mit appetitlichen Bildern auf dem Lujah-Instagram-Profil.

„Ich habe einen größeren Aufwand, aber eine geringere Auslastung.“

André Hamann
Gastronom